

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel:

Ausgangssituation und Zielsetzung

Einleitung	15
1.1. Zielsetzung und Aufbau	16
1.2. Rahmenbedingungen der Zweisprachigkeitserziehung in der gemischtsprachigen Familie - Definitionen	17
1.2.1. Rahmenbedingungen	18
1.2.2. Zweisprachigkeit - erfolgreiche Zweisprachigkeitserziehung	19
1.2.3. Die Spracherziehung	20
1.2.4. Die gemischtsprachige versus zwei-(mehr)sprachige Familie	21
1.2.5. "Muttersprache" - "Fremdsprache"	21
1.2.6. Erstsprache - Zweitsprache	22
1.3. Gegenstand und Zielsetzung der Untersuchung	23
1.3.1. Sprachgebrauch	24
1.3.2. Spracherziehung	24
1.3.3. Ethnische Identität	25
1.3.4. Einstellungen zur Zweisprachigkeit	25
1.4. Stand der Forschung	26
1.4.1. Ronjat	26
1.4.2. Leopold	28
1.4.3. Kielhöfer und Jonekeit	29
1.4.4. Saunders	30
1.4.5. Taeschner	31
1.4.6. Arnberg	34
1.4.7. Fazit aus dem Vergleich der Fälle aus der Fachliteratur	35

2. Kapitel:

Die Methode

2.1. Das qualitative Interview	38
2.1.1. Die direkte Beobachtung	39
2.2. Die Durchführung der Befragung	39
2.2.1. Die Sprachwahl während des Interviews	40

2.3. Der inhaltliche Aufbau des Interviews.....	40
2.4. Die Gewährsleute	42
2.4.1. Die Quotenstichprobe	43
2.4.2. Die Auswahl der Familien.....	44
2.5. Die kontrollierten Merkmale der Rahmenbedingungen	
Die Profile der befragten Familien	44
2.5.1. Die Primärsprachen des ausländischen Elternteils	44
2.5.2. Das Geschlecht des ausländischen Elternteils.....	45
2.5.3. Wohnorte der Familien.....	46
2.5.4. Größe der Familie	47
2.5.5. Geburtsjahre der Kinder.....	47
2.5.6. Schulabschlüsse der Eltern.....	48
2.5.7. Vorrang der Umgebungssprache als Partnersprache	49
2.5.8. Sprachgebrauch des ausländischen Elternteils mit dem Kind	49
2.5.9. Sprachgebrauch des Kindes mit dem ausländischen Elternteil	50
2.6. Darstellung und Analyse der gesammelten Daten	
Welche Merkmale, Merkmalskombinationen und -interaktionen	
beeinflussen die Zweisprachigkeitserziehung?.....	51
Vorbemerkungen zu den Kapiteln 3, 4 und 5	53

3. Kapitel:

Erziehungs-und Persönlichkeitsmerkmale der Eltern

3.1. Methoden zur Zweisprachigkeitserziehung.....	55
3.1.1. Das Ortsprinzip.....	57
3.1.2. Familiensprache = Nichtumgebungssprache	58
3.1.3. Une personne/une langue	59
3.1.4. Keine erkennbare Erziehungsmethode	63
3.1.5. Andere Methoden	65
3.1.6. Zusammenfassung.....	65
3.2. Persönlichkeit der Eltern, Erziehungsstile allgemein.....	66
3.3. Bewußtsein der Eltern in bezug auf die Zweisprachigkeitserziehung/	
Erwartung an das Kompetenzniveau der Kinder.....	68
3.3.1. Selbstbewußtsein der Eltern bezüglich ihrer Zweisprachigkeitserziehung	71
3.4. Sprachkompetenz des inländischen Elternteils in der "Zweitsprache"	74

3.5.	Sprachkompetenz des ausländischen Elternteils in der Umgebungssprache.....	76
3.6.	Reisemöglichkeiten.....	78
3.7.	Zweitsprache" als Mutter- oder Vatersprache	80
3.8.	Schicht, Bildung der Eltern	81
3.9.	Bezugspersonen in schwacher Sprache, die Rolle der äußeren Familie und von Freunden.....	84
3.10.	Fördermöglichkeiten der schwachen Sprache	86
3.11.	Wohnort der Familie	90
3.12.	Zusammenfassung.....	92

4. Kapitel:

Ethnische Identität der Eltern

4.1.	Die Klärung des Begriffs.....	93
4.2.	Der Balanceakt der ethnischen Identität zwischen "Assimilation" und "Bewahrung"	95
4.3.	Sprachprestige	101
4.4.	Druck der Umgebungssprache	102
4.4.1.	Eine Sprache/Eine Nation	102
4.4.2.	Das Höflichkeitsprinzip.....	108
4.5.	Bedeutung der Primärsprache.....	111
4.6.	Bindungen zur ausländischen Heimat	114
4.6.1.	Besuch aus der ausländischen Heimat	115
4.7.	Ausländerfeindlichkeit	116
4.8.	Interkulturelle Spannungen innerhalb der Familie	118
4.9.	Rückkehrperspektive für den ausländischen Partner	120
4.10.	Zusammenfassung.....	121

5. Kapitel:

Einstellungen zur kindlichen Zweisprachigkeit

5.1.	Zweisprachige Kinder sind toleranter, weltoffener	122
5.2.	Zweisprachige Kinder sind intelligenter	124
5.3.	Kinder lernen zwei Sprachen spielerisch leicht.....	127
5.4.	Bedenken hinsichtlich der sozialen Integration	129
5.5.	Bedenken hinsichtlich der sprachlichen Entwicklung.....	130
5.6.	Pädagogische Bedenken.....	133
5.7.	Das günstigste Alter für den Beginn der Zweisprachigkeitserziehung....	134
5.8.	Mehrsprachigkeit der Eltern im Kindesalter	136

5.9. Einstellungen von Pädagogen und Kinderärzten zur Zweisprachigkeitserziehung.....	139
5.10. Einstellungen von Freunden und Bekannten zur Zweisprachigkeitserziehung.....	141
5.11. Zusammenfassung.....	144

6. Kapitel:

Sechs ausgewählte Fallstudien

6.1. "certo parlano la mia lingua ... perchè sono figli miei"	146
6.1.1. Die Interpretation des Falls	149
6.2. "prima ero più spagnola, adesso sono proprio italiana"	151
6.2.1. Die Interpretation des Falls	154
6.3. "Die Sprache ist Träger der Kultur. Unsere Kinder sind nicht nur Deutsche."	156
6.3.1. Die Interpretation des Falls	159
6.4. "durchs Französische leben wir eine ganz andere Intimität mit unseren Kindern.....	162
6.4.1. Die Interpretation des Falls	165
6.5. "Als Eugenio geboren war, habe ich sofort spontan türkisch mit ihm gesprochen. Das war etwas ganzNatürliches und Normales für mich."167	
6.5.1. Die Interpretation des Falls	169
6.6. "Ich bin schon im Alter von dreizehn Jahren nach Deutschland gekommen und habe schnell aufgepaßt, so zu sein, wie man soll."	172
6.6.1. Die Interpretation des Falls	173

7. Kapitel:

Die Wirksamkeit von Variablenkombinationen

7.1. Die Methode une personne/une langue.....	175
7.1.1. Die Methode une personne/une langue kombiniert mit guter Sprachkompetenz des inländischen Elternteils in der Nichtumgebungssprache	176
7.1.2. Die Methode une personne/une langue kombiniert mit zeitintensiven Reisen und affektiven Beziehungen zu Vertretern	

der Nichtumgebungssprache	178
7.1.3. Die Methode une personne/une langue kombiniert mit hohem Sprachprestige.....	179
7.1.4. Die Methode une personne/une langue ohne weitere bedeutungsstarke positive Merkmale	180
7.1.5. Die Methode une personne/une langue kombiniert mit schwachem Sprachprestige und großer Distanz des Landes	181
7.1.6. Zusammenfassung: Die Wirkungsweise des Merkmals une personne/une langue.....	182
7.2. Die Methode Familiensprache = Nichtumgebungssprache.....	183
7.2.1. Die Methode Familiensprache = Nichtumgebungssprache im Vergleich mit einem Kontrollfall derselben Methode.....	184
7.2.2. Die Methode Familiensprache = Nichtumgebungssprache im Vergleich mit dem Fall Ronjat	186
7.2.3. Die Methode Familiensprache = Nichtumgebungssprache im Vergleich mit einer Erziehung ohne erkennbare Regeln.....	187
7.2.4. Zusammenfassung: Die Wirkungsweise des Merkmals Familiensprache = Nichtumgebungssprache.....	189
7.3. Das schwache/negative Sprachprestige	189
7.3.1. Das negative Sprachprestige kombiniert mit Vatersprache	190
7.3.2. Das schwache Sprachprestige kombiniert mit intensiven affektiven Beziehungen	191
7.3.3. Das schwache Sprachprestige kombiniert mit Assimilation	192
7.3.4. Das schwache Sprachprestige kombiniert mit Selbstbewußtsein.....	193
7.3.5. Zusammenfassung: Wirkungsweise des Merkmals schwaches Sprachprestige	194
7.4. Assimilationsbestrebungen.....	195
7.4.1. Assimilationsbestrebungen kombiniert mit negativen Einstellungen zur Zweisprachigkeit.....	195
7.4.2. Assimilationsbestrebungen kombiniert mit geringem Sprachprestige	197
7.4.3. Assimilationsbestrebungen kombiniert mit bewußter Distanzierung vom Herkunftsland	198
7.4.4. Assimilationsbestrebungen kombiniert mit ethnozentristischer Haltung des Herkunftslandes.....	199

7.4.5. Zusammenfassung: Wirkungsweise des Merkmals Assimilationsbestrebungen.....	201
7.5. Die Wiederentdeckung der Primärsprache.....	202
7.5.1. Die Wiederentdeckung der Primärsprache kombiniert mit gescheiterter Zweisprachigkeit der Mutter in der Kindheit	202
7.5.2. Die Wiederentdeckung der Primärsprache kombiniert mit hohem Sprachprestige	204
7.5.3. Zusammenfassung: Wirkungsweise des Merkmals Wiederentdeckung der Primärsprache	205
7.6. Das Profil der erfolgreichen Familie.....	206
7.7. Das Profil der erfolglosen Familie.....	207

8. Kapitel: Prognosen

Typologien zweisprachiger Kindererziehung

8.1. Erfolgsentscheidende Merkmalkombinationen	209
8.2. Die Definition erfolgreicher Zweisprachigkeitserziehung	211
8.3. Die Typologie erfolgreicher Fälle.....	212
8.3.1. Typen mit der Merkmalkombination klare Erziehungsmethode/hohes Sprachprestige.....	213
8.3.2. Typen mit der Merkmalkombination klare Erziehungsmethode/ethnische Identität	215
8.3.3. Typen mit der Merkmalkombination klare Erziehungsmethode/weiteres positives Merkmal.....	216
8.3.4. Der Prototyp der erfolgreichen Familie.....	216
8.4. Die Typologie erfolgloser Fälle	216
8.4.1. Typen mit der Merkmalkombination keine Erziehungsmethode/Assimilationsbestrebungen	217
8.4.2. Typen mit der Merkmalkombination keine Erziehungsmethode/geringes Sprachprestige.....	218
8.4.3. Typen mit der Merkmalkombination keine Erziehungsmethode/weiteres negatives Merkmal	219
8.4.4. Der Prototyp der erfolglosen Familie.....	219
8.5. Die Typologie unentscheidbarer Fälle	219
8.5.1. Typen mit der Merkmalkombination klare Erziehungsmethode/negatives Merkmal	220

8.5.2. Typen mit der Merkmalkombination keine Erziehungsmethode/ positives Merkmal	221
8.6. Zusammenfassung.....	221
8.7. Die Entstehung neuer Merkmale und Merkmalkombinationen.....	222
8.7.1. Neue negative Merkmale und Merkmalkombinationen	222
8.7.2. Neue positive Merkmale und Merkmalkombinationen.....	224
8.8. Ausblick	226
Literaturverzeichnis	228